



Die kleinen Stars flitzten kunstvoll über das Eis.

Foto: D. Wilhelm

Traumhafter Eiszauber hinter dem Regenbogen

Mit Lichtshow und Knalleffekten hat der Schlittschuh-Klub sein Eismärchen „Der Zauberer von Oz“ aufgeführt.

Von Daniela Bliersbach

Neuss. „Wenn ein Wirbelsturm über die Weiten von Kansas braust, öffnet sich ein ‚Zauberreich hinter dem Regenbogen‘ – das so genannte ‚Land Oz‘. Niemand hat es jedoch bisher gesehen, bis zu diesem Tag.“ So beginnt das amerikanische Märchen „Der Zauberer von Oz“, das jetzt in der Eissporthalle im Südpark Premiere feierte.

Für das Eismärchen hatte der Neusser Schlittschuh-Klub (NSK) die sonst so kalte Halle in einen anheimelnden Ort aus unbekannter Zeit verwandelt. Die Heizung gab ihr übriges. Das liebevoll zusammengestellte Bühnenbild mit Blumen, der Farn und einem Bild der weiten Felder von Kansas machte es leicht, sich von der Szenerie gefangen nehmen zu lassen. Auch die aufwändig gearbeiteten Kostüme waren ein Blickfang.

Als Erzähler führte der Weihnachtsmann durch die Show. Vor allem die Kleinsten im Publikum

waren von ihm wohl am meisten begeistert.

Das Märchen erzählt die Geschichte der kleinen Dorothy, göttlich von Eva Clemens, die zusammen mit ihrer Tante Em, Onkel Harry und vielen Tieren glücklich auf einer Farm in Kansas lebt. Doch manchmal träumt Dorothy von dem Land hinter dem Regenbogen, in dem die Menschen keine Sorgen haben. Als ein Wirbelsturm sie plötzlich nach Oz befördert, erlebt sie dort auf ihrer Suche nach dem Heimweg viele Abenteuer. Mit ihren Freunden – der Vogelscheuche (Caroline Müller), dem Blechmann (Janna Moll) und dem Löwen (Sarah Piel) – begibt sie sich auf die Suche nach dem Zauberer von Oz (Simon Voges), der in der Baumstadt lebt. Nur er allein hat die Macht, Dorothy wieder nach Kansas zu schicken.

Die Idee und die Choreographie zu dieser Eisrevue hatte Trainerin Tanja Kafalski. Ihr ist es hervorragend gelungen, die Umsetzung so bunt und vielfältig wie

das Märchen zu gestalten. 138 Eiskunstläufer im Alter zwischen fünf und 18 Jahren verkörperten äußerst eindrucksvoll und professionell die Geschichte. So war es auch nicht schlimm, wenn der eine oder andere Tänzer einmal hinfiel. Unterstützt wurden die jungen Talente von den aktuellen deutschen Meistern im Eistanzen, Stephanie und Thomas Rauer. Besonders aufwändig wurde auch die Lichttechnik eingesetzt. Zeitweise wurde die Eishalle in buntes oder Schwarzlicht getaucht. Auch Knalleffekte mittels Pyrotechnik verschafften eine zauberhafte Atmosphäre.

„Die Proben für das Stück dauerten ungefähr ein Jahr. Deshalb gibt es auch nur alle zwei Jahre zu Weihnachten eine Eisrevue, obwohl alle Mitwirkenden und auch die Eltern sehr engagiert sind. Die Kostüme stammen teilweise aus dem Fundus, der Großteil aber ist von den Eltern selbst genäht worden“, erklärte NSK-Vorsitzender Heribert Heinen.

So viel Engagement wurde von den Zuschauern mit reichlich Applaus belohnt. Die nächsten Vorstellungen finden morgen, Samstag und Sonntag, jeweils 17 Uhr, in der Eissporthalle statt.